

Diese Meldung kann unter <http://www.presseportal.de/pm/6561/984079/ndr-info-exklusiv-verseuchtes-tierfutter-moeglicherweise-auch-in-deutschland-zitate-frei-bei> abgerufen werden.

NDR Norddeutscher Rundfunk

NDR Info exklusiv: Verseuchtes Tierfutter möglicherweise auch in Deutschland
Zitate frei bei Nennung "NDR Info"

10.05.2007 - 12:47 Uhr, NDR Norddeutscher Rundfunk

Hamburg (ots) - Mit Chemikalien verseuchtes Katzen- und Hundefutter ist nach Recherchen des Radioprogramms NDR Info möglicherweise auch nach Deutschland gelangt. In den USA haben in den vergangenen Wochen mehr als 100 Firmen ihr Futter zurückgerufen, nachdem Hunde und Katzen an Nierenversagen gestorben waren. Einer der Hersteller, die Firma Nutro, hat auch in Deutschland den Verkauf aller Nassfutter gestoppt und eine Rückrufaktion gestartet. Nach Angaben der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA sind darüber hinaus weitere möglicherweise verseuchte Futtermittel nach Europa geliefert worden.

Die betroffene Katzen- und Hundenahrung wurde in Kanada produziert. Zutaten des Futters stammen von zwei Firmen aus China. Dort waren offenbar die Chemikalien Melamin und Cyanursäure beigemischt worden, die normalerweise zur Herstellung von Kunststoffen beziehungsweise Desinfektionsmitteln verwendet werden. Wenigstens eine der beiden chinesischen Firmen exportiert nach eigenen Angaben ihre Produkte auch nach Europa. Die New York Times hatte in der vergangenen Woche berichtet, dass Melamin in China häufig Nahrungsmitteln beigefügt werde, um einen höheren Eiweißgehalt vorzutäuschen. Die Chemikalie allein ist offenbar relativ ungiftig, in Kombination mit Cyanursäure aber sehr gefährlich.

Die EU-Kommission hat seit dem 25. April drei Schnellwarnungen zu Melamin an alle Mitgliedsländer verschickt und sie damit aufgefordert, entsprechende Kontrollen durchzuführen. In Deutschland sind die Bundesländer für die Überwachung von Futter- und Lebensmitteln zuständig. Nach Auskunft der Ministerien werden bislang keine Produkte auf Melamin getestet. Einige Länder bereiten aber entsprechende Untersuchungen vor. Außerdem lassen mehrere Unternehmen von privaten Laboren ihre Produkte untersuchen.

Die Verbraucherschutzorganisation foodwatch kritisiert, dass die Behörden in Deutschland im Gegensatz zu anderen EU-Ländern bislang keine Informationen über die Rückrufaktion und die mögliche Gefährdung veröffentlicht hätten. Generell herrsche das Prinzip der Geheimhaltung vor, sagte foodwatch-Sprecher Matthias Wolfschmidt dem NDR.

Hinweis für die Presse: Rückfragen bitte an Christian Baars, NDR Reporterpool, Telefon 040/4156-3418.

10. Mai 2007/RC

@@infblk@@

Pressekontakt:
NDR Norddeutscher Rundfunk
NDR Presse und Information
Telefon: 040 / 4156 - 2300
Fax: 040 / 4156 - 2199

Originaltext:

NDR Norddeutscher Rundfunk

Pressemappe:

<http://www.presseportal.de/pm/6561/ndr-norddeutscher-rundfunk>

Pressemappe als RSS:

http://presseportal.de/rss/pm_6561.rss2